



Waldschutz- Information 7/2017

Auswertung des elektronischen Waldschutzmeldewesens (eWSM) – Meldemonat Juni 2017

Auch im Meldemonat Juni setzen sich hohe Zugänge beim Stehendbefall der Holz- und Rindenbrüter fort. Die Schadholzmenge liegt bereits im jungen Borkenkäferjahr auf hohem Niveau. Aus diesem Grund sind unbedingt die Grundsätze der „sauberen Waldwirtschaft“ einzuhalten. Die Suche nach frischem Stehendbefall ist zu verstärken, eingeschlagenes Holz ist schnell abzufahren und ggf. sind Vorausflugbehandlungen von Liegendbefall vorzunehmen.

Kiefernspanner

Als Standardüberwachung der Kieferngrößschädlinge wird in MV von November bis Januar die Winterbodensuche durchgeführt. Um die auf hohem Niveau befindliche Kiefernspannerpopulationsentwicklung im Raum der Nossentiner-Schwinzer Heide differenzierter bewerten zu können, wurde in diesem Bereich die Winterbodensuche 2016/17 im verdichteten Netz angeordnet. Dabei wurde das Netz auf mindestens einen Probebestand (pro Probebestand 10 Probeflächen à 0,5 m²) je 75 ha Kiefernfläche verdichtet (Intensivüberwachung).

Wie bereits in der Waldschutz-Information 3/2017 dargestellt, sind die Suchergebnisse für den Kiefernspanner gegenüber dem Vorjahr insgesamt rückläufig. Die Gesamtentwicklung deutet darauf hin, dass der Spanner in die Retrogradationsphase der Massenvermehrung eingetreten ist.

In Beständen mit einer kritischen Kiefernspannerdichte im Bereich der Forstämter Nossentiner Heide und Sandhof wurde eine Winterbodennachsuche angeordnet, die im April 2017 auf insgesamt 17 Flächen erfolgte. Die Ergebnisse der Nachsuche ähneln denen der Winterbodenhauptsuche. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leicht abnehmender Anteil gesunder Weibchen festzustellen (2017 durchschnittlich 47 % gegenüber 2016 durchschnittlich 65 %). Auch der Maximalwert der Puppenbelagsdichte

von 31,6 Puppen/m² liegt unterhalb der Zahl der Hauptsuche (39,2 Puppen/m²), ist aber dennoch deutlich im kritischen Bereich.

Als weitere Überwachungsmaßnahme erfolgte im Juni in allen Revieren des Landes die Falterflugüberwachung über das elektronische Waldschutzmeldewesen (eWSM). Insgesamt konnte im Gesamtwald des Landes Flug des Kiefernspanners auf 2.587 ha registriert werden. Der Flug wurde davon auf 87 % der Gesamtfläche als merklich (2016: 58 %) und 13 % als stark angesprochen (2016: 42 %). Wie in Abbildung 1 dargestellt, ist im Vergleich zum Vorjahr damit die Fläche mit beobachtetem Schwärmflug um rund 30 % zurückgegangen (2016: 3.760 ha).

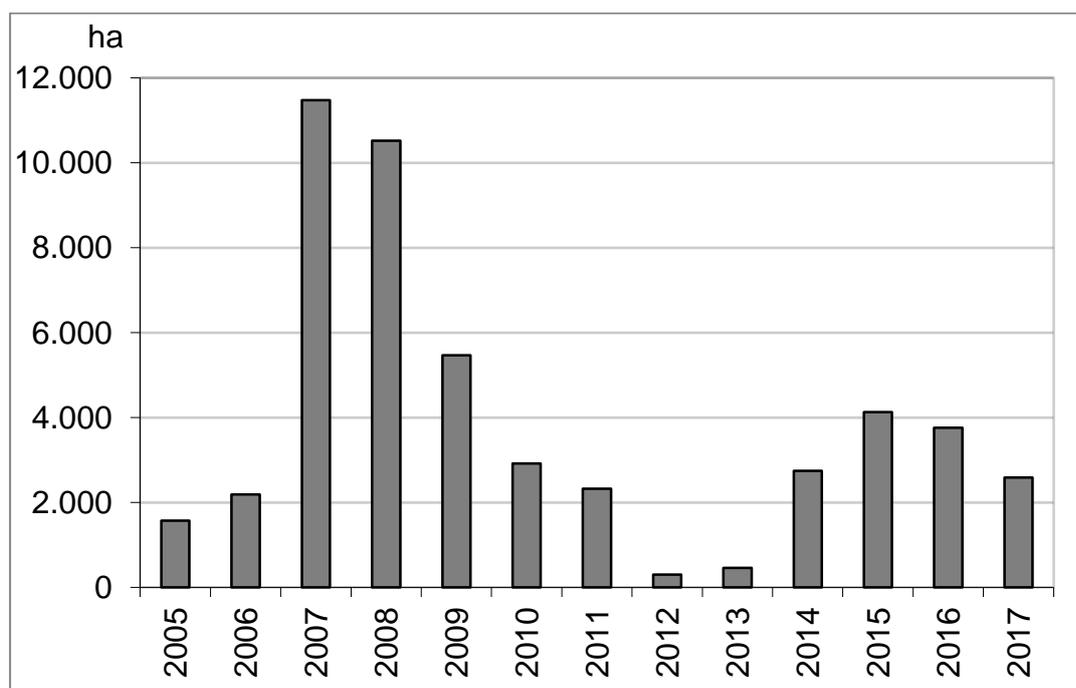


Abbildung 1: Kiefernspannerflug im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns im Zeitraum 2005-2017

Aufgrund der leicht sinkenden, aber weiterhin hohen Werte der Winterbodensuchen als auch Falterflugüberwachung wurden als weitere Maßnahme der Intensivüberwachung in den Forstämtern Nossentiner Heide und Sandhof Eisuchen angeordnet. Diese erfolgten im Zeitraum vom 20.-22.06. eigentumsübergreifend auf insgesamt 18 Flächen mit Fällung von insgesamt 20 Probestämmen.

Die Probestände wurden dabei anhand der Vorjahresergebnisse, der Ergebnisse der Flugbeobachtungen sowie der Winterbodenhaupt- und nachsuche ausgewählt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 dargestellt.

Pro ausgewähltem Probestand wurde ein möglichst repräsentativer Probestamm gefällt, die Anzahl gesunder und parasitierter Eier je Krone ausgezählt und ins Verhältnis zu den kritischen Eizahlen nach RICHTER (1960) gesetzt. Die kritischen Werte berücksichtigen Alter und Bonität und werden bei bestehenden Benadelungsdefiziten des Probestaums entsprechend rechnerisch reduziert. Wird die kritische Zahl erreicht, ist im Laufe des Sommers mit Kahlfraß zu rechnen.

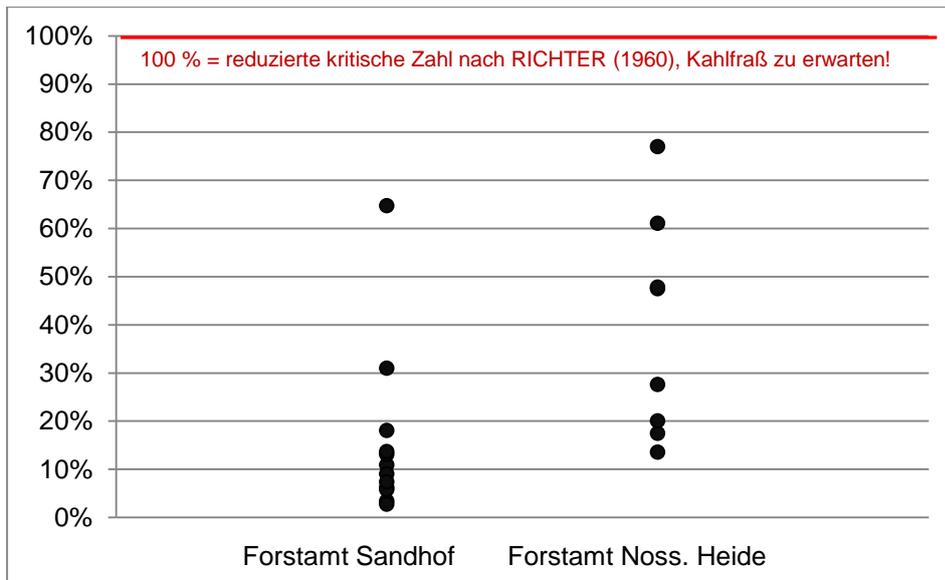


Abbildung 2: Verhältnis (%) erhobener Anzahl gesunder Eier zu reduzierter kritischer Eizahl nach RICHTER (1960), jeder Datenpunkt repräsentiert einen Probestand bzw. -bestand

Im Mittel aller Probestände wurden nur rund 25 % der jeweiligen kritischen Zahl erreicht. Der höchste Wert wurde im Forstamt Nossentiner Heide registriert, hier betrug das Verhältnis zur kritischen Zahl 77 %. Bei den Eizählungen 2016 in der Nossentiner-Schwinzer Heide lag der Maximalwert bei 98,8 %, im selben Bestand wurden in diesem Jahr nur noch 20 % erreicht.

Aufgrund der sich abzeichnenden Populationsentwicklung, dargestellt durch die Ergebnisse der Falterflugüberwachung und der Eizählungen, wurde durch die Landeswaldschutzmeldestelle, wie bereits im Vorjahr, empfohlen, die Vorbereitungen einer eigentumsübergreifenden Bekämpfungsmaßnahme einzustellen.

Am 06. und 11.07. wurden zur weiteren Überwachung weitere Probestände gefällt. Bereits am 06.07. war festzustellen, dass nahezu alle Eiräupchen bereits geschlüpft waren und die Eier verlassen hatten.

Die Witterung zu diesem Zeitpunkt dürfte die Mortalität der jungen Eiräupchen deutlich erhöht haben. Starkniederschläge mit Werten von 46 l/m² an der nahegelegenen Wetterstation in Goldberg, wie am 29.06. sowie in den folgenden Wochen, lassen eine gebremste Populationsentwicklung des Kiefernspanners im Sommer 2017 erwarten. Weiterhin dürften die anhaltend hohen Niederschläge begünstigend auf die Regenerations- und Widerstandsfähigkeit der durch vorjährigen Fraß geschädigten Kiefern wirken.

Zur weiteren Beobachtung der Populationsentwicklung und des Fraßgeschehens ist im September in den beiden betroffenen Forstämtern eine Raupenzählung im Rahmen der Intensivüberwachung vorgesehen.

Im Oktober ist weiterhin im Zuge der Regelüberwachung der Kiefernspannerfraß in allen Revieren des Landes über das elektronische Waldschutzmeldewesen (eWSM) zu melden.

Kienzopf

Die Schadholzmenge durch Befall mit Kiefernriden-Blasenrost hat sich im Jahr 2017 weiter verringert und liegt mit 283 m³ im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns, wie in Abbildung 3 dargestellt, auf sehr niedrigem Niveau.

Der Pilz tritt vorwiegend in 30- bis 60-jährigen Kiefernstangen- oder baumhölzern auf und zeigt sich durch Zopftrocknis verbunden mit starkem Harzfluß im oberen Bereich der Krone. Gegenmaßnahme ist in erster Linie die Entnahme befallener Kiefern (ALTENKIRCH et al. 2002).

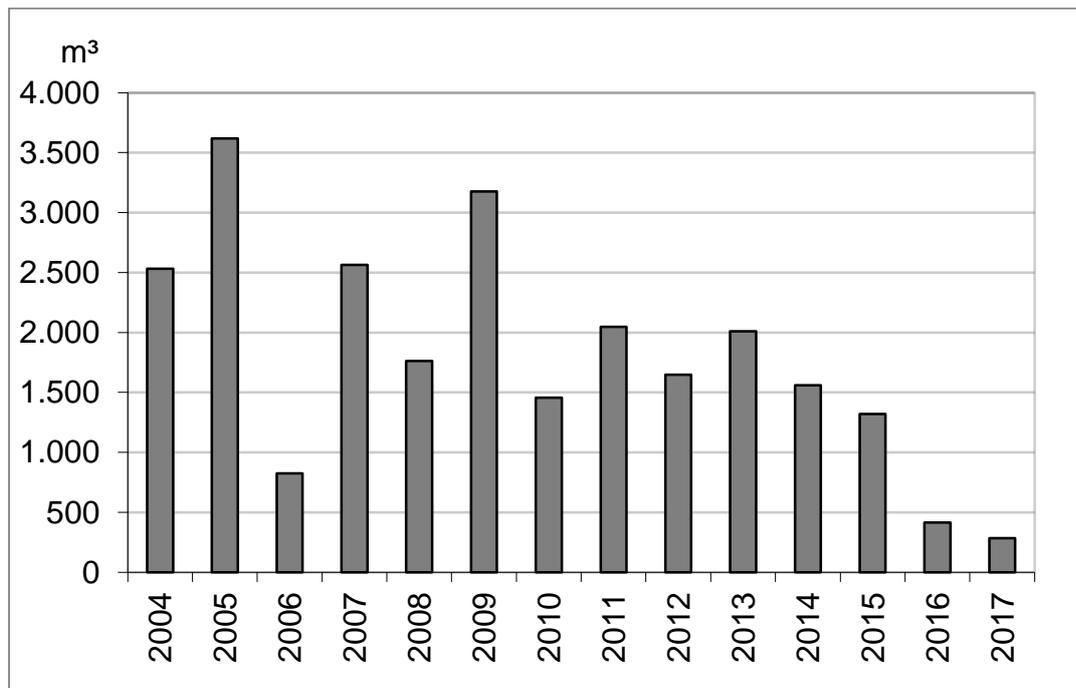


Abbildung 3: Schadholzanfall (m³) verursacht durch Kienzopf im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns im Zeitraum 1996-2016

Kiefernprozessionsspinner

Auf der Insel Usedom ist regelmäßig das Auftreten des hierzulande sonst relativ seltenen Kiefernprozessionsspinners (*Thaumetopoea pinivora* Tr.) zu beobachten. In der stark touristisch frequentierten Region an der Ostsee stellt er mitunter aufgrund der entzündungswirksamen Spiegelhaare seiner Raupen, ähnlich dem Eichenprozessionsspinner, ein Gesundheitsrisiko dar und muss punktuell, z. B. auf Campingplätzen, beseitigt werden. Die in Abbildung 4 dargestellten Raupen leben gesellig und fressen vorwiegend nachts an den Nadeln der Kiefer. Bevorzugt werden schlechtwüchsige, trocken-sandige Kiefernwälder (SCHWENKE 1982).

Tagsüber ziehen sich die Raupen zu Klumpen zusammengedrängt in Astgabeln und auf Zweigspitzen zurück. Im letzten Larvenstadium erreichen sie eine Länge von rund 4 cm. Zur Verpuppung dringen die Raupen im Juli/August in den sandigen Boden ein. Geschützt durch einen Kokon überwintert die Puppe.



Abbildung 4: Prozessionen der haarigen Raupen des Kiefernprozessionsspinners (Foto: Forstliches Versuchswesen)

Der Kiefernprozessionsspinner wurde in Deutschland erstmalig im 18. Jahrhundert beobachtet. Vorkommensschwerpunkte sind auch aus den Ländern Brandenburg und Sachsen bekannt (SCHWENKE 1978).

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen

Kommissarischer Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-1 99

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Literatur- und Quellenverzeichnis

ALTENKIRCH, W.; MAJUNKE, C. UND B. OHNESORGE (2002): Waldschutz auf ökologischer Grundlage. Stuttgart: Eugen Ulmer Verlag.

RICHTER, D. (1960): Über Nadelmassen der Kiefer und kritische Zahlen von Schadinsekten. Archiv für Forstwesen, Berlin (1960) 9, 10, S. 859-900

SCHWENKE, W. (1982): Die Forstschädlinge Europas: Ein Handbuch in fünf Bänden. Dritter Band: Schmetterlinge. Hamburg und Berlin: Verlag Paul Parey.

Kommissarischer Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0
Telefax: 0 39 94/ 2 35-1 99
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de
Internet: www.wald-mv.de